

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

16. Sitzung/medienöffentlich – vertrauliche Inhalte geschwärzt

Donnerstag, 4. Feber 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 16. Sitzung

10.06 Uhr – 16.20 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

Vorsitzende Verena Dunst: Meine Herren, ich darf Sie sehr sehr herzlich begrüßen im Namen des Untersuchungsausschusses. Sie als Auskunftsperson Herr Ludwig Schappelwein. Sie haben als Ihre Vertrauensperson den Herrn Rechtsanwalt Mag. Mirko Matkovits, den wir ja schon kennenlernen durften, hier in Begleitung. Ich darf Sie, wie ich vorher schon gesagt habe, hier im Untersuchungsausschuss begrüßen. Meine erste Frage, die Medien sind natürlich auch immer als Begleitung.

Herr Schappelwein möchten Sie, dass ein Kameranachweis gemacht wird oder wollen Sie das nicht? *(Auskunftsperson Ludwig Schappelwein verneint mit Kopfschütteln.)*

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Dann dürfen wir gleich weiterkommen und zwar vielleicht darf ich Ihnen anfangs ein bisschen das Prozedere erklären.

Zunächst einmal wird der Herr Dr. Pilgermayr, den darf ich vorstellen, der Herr Verfahrensrichter Sie belehren ob Ihrer Rechte und Pflichten. Sie haben zwar eine Vertrauensperson mitgebracht, aber es steht Ihnen auch der Herr Mag. Burger an Ihrer anderen Seite zur Verfügung. Sie können sich natürlich - Sie können bei Ihrer Befragung unterbrechen, können sich beraten mit Ihrer Vertrauensperson oder mit dem Herrn Mag. Burger, gerne können Sie sich auch an uns wenden. Mein Name ist Verena Dunst. An meiner Seite ist der Herr Landtagsdirektor-Stellvertreter Dr. Philapitsch, LL.M..

Die Damen und Herren Abgeordneten sind alle vier Fraktionen, die im burgenländischen Landtag vertreten sind, werden Sie dann danach befragen. Ich darf also zurückkehren, nur so ein bisschen eben, damit Sie sich hier zurechtfinden. Sie sehen hier eine Uhr, die ist eigentlich für uns alle, aber auch für Sie gedacht, damit Sie sich orientieren können, denn nach der Belehrung des Herrn Verfahrensrichters haben Sie dann die Möglichkeit einer ersten Erklärung. Möchten Sie das tun?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, gut. Danach wird der Herr Verfahrensrichter Sie befragen in einer ersten Runde, in der Erstbefragung, und danach kommen wir dann schon zu den Fragen der vier Fraktionen. Dann würde ich vorschlagen, dass Sie, Herr Verfahrensrichter, bitte mit der Belehrung beginnen.

(Frage Ludwig Schappelwein, ob der die Maske wegnehmen darf)

Gerne selbstverständlich. Nein, Sie sehen, wir haben wirklich hier alles getan, haben einen großen Raum, damit wir diese - jetzt neuen - zwei Meter benutzen können und das auch ohne Maske.

Wenn Sie sprechen wollen, eben dann das Mikro, sollte es zu weit weg sein, dann so wie ich einfach zu sich heranziehen, dann können Sie ein bisschen gemütlicher sitzen.

Gut. Dann dürfen wir beginnen mit der Belehrung. Bitte Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich ersuche zunächst die Auskunftsperson und die Vertrauensperson einen Blick auf das vor Ihnen liegende Personaldatenblatt zu werfen und die Richtigkeit der darin eingetragenen Daten zu prüfen. Ist das so richtig?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, bei Ihnen auch? Herr Rechtsanwalt, bei Ihnen auch.

Vertrauensperson Mag. Mirko Matkovits: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wenn Sie mir kein Zeichen geben und nichts sagen, dann weiß ich nicht, ob Sie zustimmen oder nicht.

Dann erteile ich Ihnen die Rechtsbelehrung, die insbesondere natürlich die Auskunftsperson betrifft, aber dann kurz auch die Vertrauensperson.

Auskunftspersonen haben nach der Verfahrensordnung dieses Untersuchungsausschusses das grundlegende Recht, die Aussage aus folgenden sieben Gründen zu verweigern:

1. über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;
2. über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde;

Diese beiden Aussageverweigerungsgründe bestehen auch nach Beendigung des Angehörigkeitsverhältnisses.

3. Der dritte Aussageweigerungsgrund besteht in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter zur Aussage verpflichtet ist;
4. im Ansehen desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;
5. über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;
6. über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist;

Sowie schließlich

7. über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Herr Schappelwein, sollte einer dieser Aussageverweigerungsgründe bei einer Frage, die an Sie gerichtet wird, vorliegen, dann ersuche ich Sie, uns darauf hinzuweisen, damit wir das klären können.

Ein genereller Aussageweigerungsgrund kann vor diesem Untersuchungsausschuss nicht geltend gemacht werden.

Jede Auskunftsperson hat weiters das zentrale Recht, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen, wenn

1. überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten;

2. es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder
3. der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Die zentrale Verpflichtung jeder Auskunftsperson in diesem Ausschuss ist diejenige, dass Sie wahrheitsgemäße und vollständige Angaben und Aussagen zu machen hat. Eine vorsätzliche falsche Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss, worunter auch eine vorsätzliche unvollständige Aussage fällt, wäre ein gerichtlich strafbares Vergehen und könnte vom Strafgericht mit Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren geahndet werden.

An die Vertrauensperson jetzt kurz gerichtet: Sie kennen natürlich als Jurist die bereits dargestellten strafrechtlichen Folgen einer falschen Beweisaussage der Auskunftsperson.

Eine Frage zur Rechtsbelehrung? - Nein. Dann halten wir das fest und die Rechtsbelehrungen sind damit beendet.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank. Ich habe Ihnen vorher schon gesagt, Herr Schappelwein, dass jetzt der Herr Verfahrensrichter eine erste Befragung vornimmt. Sie haben aber vorher die Möglichkeit einer persönlichen Stellungnahme. Sie haben vorher gesagt, ja, Sie möchten davon Gebrauch machen.

Dann darf ich Sie gleich darum bitten.

Ludwig Schappelwein: Danke. Ich mache von meinem Recht gemäß § 28 Abs. 1 der Verfahrensordnung für Untersuchungsausschüsse des Burgenländischen Landtages Gebrauch und gebe nachstehende einleitende Stellungnahme ab.

Vorweg ist festzuhalten, dass von der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft der auch von diesem Untersuchungsausschuss behandelte Sachverhalt einer strafrechtlichen Prüfung zugeführt wurde.

Im Ermittlungsverfahren zu SD 3/20S bin ich als Beschuldigter geführt. Das Ermittlungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Da der hier behandelte Untersuchungsgegenstand unmittelbar in meiner strafrechtlichen Verantwortung im Zusammenhang steht, berufe ich mich auf den Aussageverweigerungsgrund gemäß § 32 Abs. 1 Zi. 1 der Verfahrensordnung für Untersuchungsausschüsse und halte fest, dass sämtliche an mich gerichteten Fragen, welche zur Aufklärung beitragen können, die Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung nach sich ziehen.

Nach ständiger Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes reicht es, wenn die Aussageverweigerungsgründe in der Sitzung glaubhaft gemacht werden und lege ich hierzu eine erste Stellungnahme meiner Beschuldigteneinvernahme vom 1. 10. 2020 vor.

Im Einspruch des Selbstbeichtigungsverbotes gemäß § 155 ff Strafpolizeiordnung stelle ich daher klar, dass ich als Beschuldigter aufgrund des noch nicht rechtskräftig erledigten Strafverfahrens keine Angaben machen werde, da ich sowohl strafrechtlich als auch vermögensrechtliche Nachteile zu befürchten habe.

Darüber hinaus habe ich zu den Beweisthemen, zu denen ich geladen bin, konkret Genossenschaftsrevision und Vertragsbeziehungen, politische und organisatorische Beziehungen, Änderungen des kleinen Glücksspieles, Ehrungen

und Personalie, Betriebseinstellungen, Insolvenz der Commerzialbank, Auswirkungen, überhaupt keine Wahrnehmungen und kann dazu keine wie immer geahndeten Angaben machen.

Sollte der Untersuchungsausschuss doch für notwendig erachten, an mich Fragen zu richten, behalte ich mir im Hinblick auf oben angeführte Ausführung das Recht vor, die Beantwortung jeder einzelnen Frage mit meinem Anwalt, den ich als Vertrauensperson beigezogen habe, zu besprechen und allenfalls mit dem Verfahrensanwalt die Unterbrechung meiner Befragung zu beantragen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Keine Frage, selbstverständlich werden wir darauf Rücksicht nehmen, Herr Schappelwein, und wie ich eingangs gesagt habe beziehungsweise Sie haben ja die Belehrung des Herrn Verfahrensrichters schon erhalten, würden wir Sie trotzdem bitten, das alles, was Sie nicht belastet, dass Sie uns natürlich dabei helfen, im Untersuchungsausschuss ein Stück weiter zu kommen.

Der Herr Verfahrensrichter wird Sie jetzt einer Erstbefragung unterziehen, dazu hat er in etwa 15 Minuten Zeit, und ich darf den Herrn Verfahrensrichter Dr. Pilgermair darum bitten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Schappelwein, welche Tätigkeiten haben Sie für den Herrn Pucher ausgeführt im weitesten Sinn?

Ludwig Schappelwein: Betreffend des Sportvereines oder der Commerzialbank?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Im weitesten Sinn!

Ludwig Schappelwein: Also, ich habe eine Firma und diese Firma wurde von der Commerzialbank oder vom Sportverein teilweise beauftragt, gewisse Erledigungen durchzuführen, also Arbeiten durchzuführen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie eine Firma oder mehrere Firmen?

Ludwig Schappelwein: Eine.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie je mehrere Firmen gehabt?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Von welcher Firma sprechen Sie jetzt?

Ludwig Schappelwein: Von der Firma Schappelwein Warenhandels GmbH.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Von der Warenhandels GmbH. Und was haben Sie mit dieser Firma für den Herrn Pucher gemacht?

Ludwig Schappelwein: Diverse Instandhaltungen der Filialen der Commerzialbank oder Parkpflege, diese Arbeiten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Seit wann?

Ludwig Schappelwein: Das kann ich mich leider nicht mehr erinnern.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ungefähr? Das weiß man ja, seit wann man ungefähr für jemanden ...

Ludwig Schappelwein: 1995 oder 1997.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, das genügt. Also seit 1995 in etwa, das genügt. Haben Sie seither noch andere Tätigkeiten für den Herrn Pucher oder für die Bank, für die er jedenfalls maßgeblich war, ausgeübt?

Ludwig Schappelwein: Für den Sportverein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Für den Sportverein?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Was haben Sie für den Sportverein gemacht?

Ludwig Schappelwein: Für den Sportverein habe ich über meine Firma die komplette Instandhaltung des kompletten Stadions durchgeführt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind Sie auch beauftragt worden, einmal oder öfter vom Herrn Pucher oder von jemandem anderen aus der Bank Posterledigungen zu machen?

Ludwig Schappelwein: Dazu kann ich keine Angaben machen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Da bohr' ich jetzt nicht nach, obwohl man nachbohren könnte, durchaus noch zu Recht, weil das ist so allgemein gehalten, dass daraus noch nicht der Verdacht einer strafbaren Handlung Sie sich aussetzen, gell! Da müssen wir jetzt schon differenzieren. Das wäre erst dann - ich sage Ihnen ein Beispiel, wenn Sie beauftragt worden wären, das sage ich jetzt einmal ganz dramatisch, „Schwarzgeld“ oder sonst irgendetwas zu ver liefern, dann, wenn Sie das gewusst hätten, dann hätten Sie natürlich ein Problem, ein strafrechtliches und dann könnten Sie sich zu Recht entschlagen. Aber bei allgemeinen Fragen ist das nicht so einfach.

Das muss man differenzieren. Dazu können Sie sich dann, wenn Sie mir nicht glauben, jederzeit aber auch an die Vertrauensperson und den Herrn Verfahrensanwalt zur Besprechung auch richten.

Haben Sie mit einer anderen Firma je mit dem Herrn Pucher zu tun gehabt?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein. Was waren denn - haben Sie mit dem Herrn Pucher im Zusammenhang mit Patenten zu tun gehabt?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nie?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Kennen Sie die Firma MACOM?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Was ist die Firma und wenn ja, wenn Sie sie kennen, haben Sie mit der zu tun gehabt?

Ludwig Schappelwein: Mit der Firma MACOM habe ich nur das zu tun gehabt, dass wir das Firmenschild montiert haben bei der Commerzialbank in der Zentrale, darum kenne ich die Firma MACOM.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nur davon?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Was ist denn die Firma Westerhouse?

Ludwig Schappelwein: Die Firma Westerhouse ist eine Firma, die auch zu der Bank irgendwie dazugehört.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die gehört zur Bank dazu?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat die Firma Westerhouse - die Firma Westerhouse Recycling GmbH mit Ihnen etwas zu tun?

Ludwig Schappelwein: Dazu kann ich keine Angaben machen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jetzt sage ich Ihnen was. Wenn Sie mit der Firma Westerhouse, mit der Westerhouse Recycling GmbH in irgendeiner Beziehung waren, dass Sie dort Anteile gehalten haben, dass Sie die Geschäftsführung gehabt haben, das ist alles in den öffentlichen Büchern ersichtlich und das haben Sie anzugeben, da können Sie sich nicht entschlagen. Ich sehe da keine Möglichkeit für Sie, sich dessen zu entschlagen, da können Sie nicht einfach hergehen und sagen, ich sage nichts.

Da würden Sie Ihre Aufgaben als Auskunftsperson verletzen.

Mag. Mirko Matkovits: Aber Herr Verfahrensanwalt, wenn ich mich nur ganz kurz zu Wort melden darf. Wie Sie völlig richtig sagen, das ist aus dem öffentlichen Firmenbuch durchaus ersichtlich, es ist auch genau der Punkt, was mein Mandant einleitend gesagt hat, dass er sich weder vermögensrechtlichen Nachteilen noch der strafrechtlichen Verfolgung aussetzen muss. Es ist auch bekannt, sowohl dem Untersuchungsausschuss als auch dem Insolvenzverwalter, welche Funktion der Herr Schappelwein bei der Westerhouse bekleidet hat, aus welchen Gründen auch immer, und es ist auch bekannt, da gehe ich davon aus, dass der Insolvenzverwalter diesbezüglich mit dem Herrn Schappelwein an und für sich im Kontakt steht beziehungsweise auch mit meiner Wenigkeit als Vertreter des Herrn Schappelwein und ist da sehr wohl, weil Regressansprüche hier im Raum stehen und Haftungsansprüche im Raum stehen, es sehr wohl um vermögensrechtliche Nachteile gehen kann und so viel auch zu Ihrer ersten Frage, wenn Sie natürlich sagen, klar, es ist nicht sozusagen gefährlich für meinen Mandanten, wenn er sagt, er war für Postwege zuständig aus der Bank, wenn Sie sagen, das war allgemein gehalten genug, dass er sich damit nicht belastet, dann haben Sie auch völlig recht, aber wohin die Frage führen soll letztendlich, das haben Sie auch in Ihren Erörterungen dargelegt, sprich belasten würde er sich ja dann, wenn er sagt, er war hier als Bote für zum Beispiel Schwarzgeld, für zum Beispiel Goldbarren, für zum Beispiel, was wir auch alles hier schon gehört haben, zuständig, dann ist halt genau die große Frage, so wie Sie das aufbauen wollen, das ist Ihr gutes Recht, verstehe ich auch, dass sie investigativ vorgehen, aber die Rechte meines Mandanten sind im Hinblick auf die von Ihnen erteilte einleitende Bemerkung klar dargelegt worden.

Das heißt, sobald er vermögensrechtliche Nachteile und das ist klar, weil der Insolvenzverwalter war ja auch schon hier und den haben Sie dazu befragen können und der hat keine vermögensrechtlichen Nachteile zu befürchten, als dass er sich hier darauf zurückzieht und sagt, ja, kann Ihnen auch sagen, FN 59956x steht alles drinnen im Firmenbuch, das kann und wird er eh nicht verheimlichen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das meinte ich auch. Jetzt habe ich Sie mehrere Minuten nicht aus Höflichkeit unterbrochen, obwohl dies die Zeit

meiner Erstbefragung ist, alles das, was Sie gesagt haben, trifft zu und es ist selbstverständlich so. Und ich habe es auch beachtet und ich habe es erklärt, dass ich es beachte und ich habe es auch auseinandergehalten und ich habe ihn jetzt gefragt und das tue ich hier, weil er im Ausschuss sitzt und weil wir nicht ins Firmenbuch gehen und weil wir nicht die Möglichkeiten haben, auf Bundesakte zuzugreifen. Wir kriegen den Insolvenzakt nicht, das werden Sie vielleicht nicht wissen, aber das ist eine Krux dieses Ausschusses, unter der er sehr zu leiden hat, dass wir keine Bundesakten bekommen, und daher stehen wir in vielen Bereichen einfach an und hier ist auch von Interesse, das einfach zu hören, ob der Herr Schappelwein mit der Westerhouse Recycling GmbH etwas zu tun hat. Und wenn ja, was?

Und diese allgemeinen Fragen, ob er da Gesellschafter oder Geschäftsführer war oder ob er Anteile gehalten hat, das ist zulässig und das werden Sie jetzt, Herr Schappelwein, zu beantworten haben.

Und jetzt wiederhole ich mich dann nicht mehr. Da würden Sie jetzt ganz einfach Ihre Aufgaben und Verpflichtungen als Auskunftsperson verletzen und sich einer Verweigerung schuldig machen und das würde gar nicht dafür stehen, weil das in keinsten Weise, ich sage es noch einmal, irgendeine Bedeutung hat, wo Sie sich durch die Beantwortung dieser Frage irgendeiner Gefahr eines Nachteiles aussetzen würden.

Mag. Mirko Matkovits: Sie können den Firmenbuchauszug von 1-24 vorlesen, Herr Schappelwein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jetzt passen Sie auf, jetzt wende ich mich direkt an Sie, Herr Rechtsanwalt, Sie sind Vertrauensperson, Sie haben nicht zu instruieren. Sie kennen die Verfahrensordnung, dass Sie nicht ihm zu sagen haben, was er zu tun hat und was er nicht zu tun hat. Sie können ihn beraten, aber Sie sind nicht sprechbefugt hier in diesem Ausschuss und wenn, ich würde auch nicht dulden, dass er jetzt so vorgeht das vorzulesen, 24 Punkte, Zeit zu verbrauchen, sondern die Frage ist ganz einfach: Kennen Sie diese GmbH?

Sind Sie daran beteiligt gewesen? Haben Sie je irgendeine Funktion ausgeübt? Das ist die Frage und die können Sie aus dem Kopf, aus dem Freien beantworten und darum ersuche ich Sie jetzt abschließend.

Ludwig Schappelwein: Ja, das ist jederzeit einsichtbar und jeder kann es einsehen, mehr habe ich dazu nicht zu sagen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Schappelwein, jetzt muss ich leider auch eingreifen. Noch einmal, Herr Rechtsanwalt, bitte wir sind bereit, dass wir zuwarten, wenn Sie sich leise, Sie schalten Ihr Mikro aus, mit Ihrer Vertrauensperson oder mit dem Verfahrensanwalt beraten, aber bitte nicht mehr laut, Herr Rechtsanwalt sich zu äußern.

Herr Schappelwein, Sie sind die Auskunftsperson. Ich darf Sie jetzt als Vorsitzende noch einmal bitten, dass Sie sagen, was Sie der Herr Verfahrensrichter gefragt hat. Er fragt Sie ja nicht nach Inhalten oder was Sie damit getan haben, sondern da geht es ja rein nur um Ihre Firma, das wird Ihnen ja nicht schaden, wir passen eh auf Sie auf.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair Herr Schappelwein, jetzt sage ich es ein allerletztes Mal, das sind zulässige Fragen. Wenn Sie zulässige Fragen nicht beantworten und verweigern, dann sieht die Verfahrensordnung dafür

Beugemöglichkeiten vor, das ist ganz einfach. Der Ausschuss muss sich das nicht gefallen lassen, so einfach ist das. Waren Sie je Gesellschafter der Westerhouse Recycling GmbH?

Ludwig Schappelwein: Ich war nie Gesellschafter, ich bin noch Gesellschafter mit 100 Prozent und bin gewerberechtigter Geschäftsführer der Gesellschaft. Mehr will ich dazu nicht mehr sagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Na sehen Sie! Das werden wir sehen, ob Sie noch mehr zu sagen haben oder nicht, das wird sich danach richten, ob die Frage zulässig ist, das haben nicht Sie zu entscheiden. Das ist auch wieder ganz einfach. Das ist nicht Ihre Geschichte. Sie können nicht da einfach hergehen und sagen, ich sage jetzt nichts mehr. Wenn Sie eine begründete Aussageverweigerung geltend machen können, dann ist die beachtlich und dann wird sie eingehalten. Aber Sie können nicht von vornherein, das habe ich Sie ausdrücklich und lange belehrt, dass Sie kein generelles Aussageverweigerungsrecht haben. Das werden wir von Frage zu Frage, im Einzelfall, zu entscheiden haben und damit beende ich die Erstbefragung.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, damit steigen wir schon in die Befragung durch die Klubs ein. Herr Schappelwein, ich darf Sie darauf aufmerksam machen, dass wir hier hinten, so wie ich vorhin schon gesagt habe, Sie können sich auch daran orientieren, wir tun das auch, jetzt haben die Klubs sechs Minuten Zeit in der ersten Befragungsrunde, Sie zu befragen. Dann gibt es eine zweite Fragerunde mit drei Minuten und eine dritte mit zwei Minuten. Je nach Fraktion eben und jetzt wird die Fraktion beginnen, ich darf Ihnen vorstellen die Klubobfrau des grünen Landtagesklubs, die Frau Klubobfrau Mag.a Regina Petrik. Bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön Frau Präsidentin. Sehr geehrter Herr Schappelwein. Ich möchte da anschließen gleich, um keine Zeit zu verlieren. Sie haben also eine Firma, wenn ich es richtig verstanden habe, die verschiedenste Dienstleistungen anbietet?

Ludwig Schappelwein: Richtig, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Eine dieser Dienstleistungen ist auch die Vermietung von Lagerflächen?

Ludwig Schappelwein: Das ist richtig.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hat die Firma MACOM bei Ihnen irgendwelche Maschinen untergestellt?

Ludwig Schappelwein: Die Firma MACOM nicht, die Commerzialbank.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Die Commerzialbank hat bei Ihnen irgendein Material untergebracht?

Ludwig Schappelwein: Richtig.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gab es dafür Zahlungen von Mieten oder so?

Ludwig Schappelwein: Zinszahlungen ja, also Mietzahlungen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Mietzahlungen? Danke. Was für andere Firmen haben bei Ihnen auch noch Gegenstände untergestellt - gegen Vermietung?

Ludwig Schappelwein: Trägt das was zur Sache bei?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das werden wir sehen.

Ludwig Schappelwein: Ja, Sportverein und Westerhouse.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also die Firma, die Sie selber - Westerhouse ist in Ihrem 100-prozentigen Eigenbesitz, oder?

Ludwig Schappelwein: Doch.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gut, da können wir später vielleicht noch näher darauf eingehen. Eine andere Frage an Sie: Kennen Sie den Herrn Vukadinovic?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): In welchem Zusammenhang haben Sie den kennengelernt?

Ludwig Schappelwein: Der ist vom Sportverein Mattersburg.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Was macht er dort?

Ludwig Schappelwein: Er war Zeugwart.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und jetzt ist er nicht mehr Zollwart. Bis wann war er Zollwart?

Ludwig Schappelwein: Das weiß ich nicht.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ich glaube Zeugwart, oder haben Sie gesagt nicht Zollwart?

Ludwig Schappelwein: Zeugwart.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Zeugwart, Zeugwart. Irgendein Zeug gibt es überall. Haben Sie jetzt noch Kontakt zu ihm?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wann hatten Sie das letzte Mal Kontakt zu ihm?

Ludwig Schappelwein: Irgendwann voriges Jahr. Irgendwann im Herbst. Ich weiß aber nicht mehr.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Herbst 2020?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie auch in Bezug auf die Commerzialbank Mattersburg und den Untergang der Commerzialbank Mattersburg irgendwie mit ihm Kontakt gehabt?

Ludwig Schappelwein: Nein. Entschuldigung, da muss ich noch dazu sagen, den Herrn Vukadinovic, es war Oktober oder November, da war er mit dem Masseverwalter von der Bank, also vom Sportverein bei uns im Lager. Und da habe ich ihn zum letzten Mal gesehen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und da wurden die Lagerbestände aufgenommen?

Ludwig Schappelwein: Richtig.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Ich lasse etwas verteilen, das heißt, die Kolleginnen und Kollegen vom Klub haben das schon, aber Ihnen wird das noch vorgelegt. Ein Vorhalt von einer Unterlage, die uns zugespielt wurde.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Klubobfrau, einen Moment bitte. Das ist das, was wir vorher schon bekommen haben. Herr Schappelwein, ist es, gehört dazu, dass man Unterlagen bekommt, die man studiert und zu diesen Unterlagen kann man befragt werden.

Ich unterbreche die Sitzung, damit Sie sich das anschauen können.

(Die Sitzung wird zwecks Verteilung der Unterlage kurz unterbrochen.)

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, es ist reicht jetzt einmal, wenn Sie den Punkt 3.1 lesen. Ich kann das gerne vorlesen. Bezugnehmend auf die bereits einge ...

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Klubobfrau, es ist noch Beratung.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich lese nur vor, was er eh liest.

Vorsitzende Verena Dunst: Nein, man muss es nicht vorlesen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich lese es gerne vor.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, dann ist Ihre Zeit weg. Also prinzipiell steht in der Verfahrensordnung nicht, dass man es vorlesen muss, daher müssen wir es auch nicht. Sie können ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich investiere meine Zeit gerne dafür: Bezugnehmend auf die bereits eingestandenen fingierten Bankbriefe gibt Herr Martin Pucher bekannt, dass auf seine Anweisung hin Herr Dragisa Vukadinovic und Herr Ludwig Schappelwein zu den jeweiligen Bankinstituten gefahren sind und in deren näherer Umgebung die Kuverts mit den gefälschten Bankbriefen zur Post zu geben, um den entsprechenden Poststempel zu generieren. Diese beiden Herren wurden von Herrn Martin Pucher aber niemals darüber informiert, was sich in den bei Übergabe bereits verschlossenen Kuverts befand, noch was der tatsächliche Grund für die Aufgabe der Kuverts an unterschiedlichen Standorten war. Das wurde von den beiden Herren auch nicht erfragt, sondern befolgten sie ausschließlich die Anweisung von Herrn Martin Pucher.

Dazu möchte ich gerne eine Frage stellen. Ja, die Frage müssen Sie anhören, weil das Recht zu fragen, können Sie mir nicht unterbinden.

Vorsitzende Verena Dunst: Entschuldigung noch einmal. Ich darf Sie bitten, dass Sie als Anwalt sich hier bitte nicht laut äußern. Bitte Frau Klubobfrau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie sich nie dafür interessiert, was in diesen Kuverts drinnen war?

Ludwig Schappelwein: Das kann mich strafrechtlich belasten, dafür will ich keine Aussage machen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Allein ob Sie sich dafür interessiert haben oder nicht?

Ludwig Schappelwein: Ich will keine Aussage machen dazu.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, Sie können, Sie halten uns aber damit auch in der Vermutung, dass Sie gewusst haben, was da drinnen ist.

Ludwig Schappelwein: Dazu ...

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Bitte keine Unterstellungen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay. Das war eine Rückmeldung von mir und keine Unterstellung. Das heißt, möglicherweise war Ihr Vertrauen auch wirklich so groß. Ich unterstelle Ihnen jetzt auch einmal, Sie haben es nicht gewusst. Wenn ich Ihnen irgendein Kuvert in die Hand gebe und sage, ich zahle Ihnen die Reise dorthin, geben Sie es bitte dort auf, würden Sie das dann auch machen?

Ludwig Schappelwein: Dazu will ich keine Aussage machen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Dies Aussage würde Sie strafrechtlich wahrscheinlich nicht belasten. Haben Sie von Herrn Pucher jemals Bargeld erhalten?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wie wurden Ihre Fahrten gezahlt zu den Orten, wo Sie diese Kuverts, von denen Sie uns nicht sagen wollen, ob Sie wussten oder sich dafür interessiert haben, was drinnen ist, aufgegeben haben?

Ludwig Schappelwein: Sämtliche Fahrten, die wir für die Commerzialbank oder für Herrn Pucher durchgeführt haben, wurden korrekt nach Kilometergeld mit Rechnung abgerechnet.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Die Rechnung wurde an die Commerzialbank gestellt?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Von Ihrer Firma oder von Ihnen als Person?

Ludwig Schappelwein: Von unserer Firma.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Die Firma Schappelwein?

Ludwig Schappelwein: Richtig. Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Woher kommen eigentlich Ihre guten persönlichen Beziehungen zu Herrn Pucher, dass er Sie mit dieser doch sehr vertrauensvollen Aufgabe betraut hat? Sie hätten ja auch reinschauen können in die Kuverts.

Mag. Mirko Matkovits: Einspruch! Das ist eine Suggestivfrage.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Rechtsanwalt. Dann müssen Sie - Tut mir leid, Sie können sich nicht einmischen. Sie können sich beraten und das leise, aber nicht laut einmischen.

Mag. Mirko Matkovits: Ich beantrage eine Unterbrechung, um mich mit meinem Mandanten zu beraten.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja. Und ich würde Sie dann gerne auch auf ein Gespräch bei mir vorne haben. Beide.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Ludwig Schappelwein mit seiner Vertrauensperson Mag. Mirko Matkovits kurz unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: So, ich möchte nur kurz mein Gespräch beziehungsweise das Gespräch jetzt miteinander für Sie einsichtbar machen. Ich habe den Herrn Rechtsanwalt ersucht, so wie es in der Verfahrensordnung vorgesehen ist, dass er sich bitte nicht mehr meldet, dass ich jederzeit bereit bin, hier zu unterbrechen, wenn eine Beratung notwendig ist. Aber dass er sich selbst nicht hier melden darf, sonst muss ich ihn ausschließen. Wir haben auch darüber geredet, dass das jetzt anders sein wird.

Und ich darf jetzt noch einmal einsteigen bei Ihrer Frage, Frau Klubobfrau, und ich darf Sie bitten, diese zu wiederholen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Vielleicht ist es leichter, wenn wir einfacher und völlig harmlos beginnen. Seit wann kennen Sie den Herrn Martin Pucher?

Ludwig Schappelwein: Den Herrn Martin Pucher, das kann ich leider nicht mehr sagen, aber der ist in unserer Ortschaft und war früher auf der Raiffeisenbank. Und seitdem kennt man ihn.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Das klingt auch schon sehr lang. Sie sind aus Hirm selber, oder?

Ludwig Schappelwein: Genau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Hat der Herr Pucher Sie zum SVM gebracht?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Da hat er Sie darauf angesprochen? Oder wie sind Sie auf die Idee gekommen? Sie sind sicher ein großartiger Platzwart, aber wie kommt der Herr Pucher darauf, Sie anzusprechen?

Ludwig Schappelwein: Da muss ich dazu sagen, ich bin kein Platzwart. War nie beim Sportverein beschäftigt. Ich habe nur durch meine Firma Arbeiten beim Sportverein durchgeführt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wie kam der Herr Pucher auf die Idee, Ihre Firma zu beauftragen, für den SVM Tätigkeiten durchzuführen?

Ludwig Schappelwein: Das weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wo haben Sie sich kennen gelernt?

Ludwig Schappelwein: Auf der Raiffeisenbank.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Auf der Raiffeisenbank in?

Ludwig Schappelwein: Frühere Raiffeisenbank, in Hirm. Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und jetzt wissen wir, wie das weitergegangen ist. Der Herr Pucher hat ein großes Vertrauen zu Ihnen gehabt, wie es scheint. Können Sie das bestätigen?

Ludwig Schappelwein: Das weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Der Herr Pucher hat Ihnen vertraut, dass Sie unhinterfragt Kuverts von ihm übernehmen.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Da muss ich jetzt kurz unterbrechen. Bitte unterstellen Sie der Auskunftsperson nicht was, sondern formulieren Sie bitte die Frage anders.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Frau Klubobfrau, tun Sie das!

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hat Herr Pucher darauf vertrauen können, dass Sie die Kuverts, die er Ihnen übergibt, niemals öffnen werden?

Ludwig Schappelwein: Da will ich mich jetzt mit meiner Vertrauensperson beraten.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Ludwig Schappelwein mit seiner Vertrauensperson Mag. Mirko Matkovits kurz unterbrochen.)

Ludwig Schappelwein: Durch diese Frage wird mir unterstellt, dass ich einen Beitrag zur Malversation von Herrn Pucher geleistet habe. Und deshalb verweigere ich, äh, mache ich keine Aussage dazu.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Klubobfrau, Sie können das sicher umformulieren.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich habe gar nichts unterstellt. Ich habe nur etwas gefragt. Aber natürlich, die Vermutung einer Unterstellung ist auch eine Antwort. Ich stelle eine andere Frage.

Ich sehe jetzt gerade auf Ihrer Homepage von Ihrer Firma, die hat eine Menge Leistungen anzubieten. Objektservice, Gartenpflege, Winterdienst, Lagerhalle, Container, Abbrucharbeiten und Schlosserei. Ist das korrekt?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Welche dieser Leistungsbereiche wurde in Anspruch genommen, um die Kuverts zu transportieren?

Ludwig Schappelwein: Da berate ich mich mit meiner Vertrauensperson.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte. Ich unterbreche.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Ludwig Schappelwein mit seiner Vertrauensperson Mag. Mirko Matkovits kurz unterbrochen.)

Ludwig Schappelwein: Also, ich habe nicht gesagt, dass ich Kuvert transportiert habe und das ist eine Unterstellung und darum mache ich keine Aussage.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sind Sie im Auftrag von Herrn Pucher irgendwann einmal außerhalb des Burgenlandes wohin angereist?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wohin zum Beispiel? Welche Orte?

Ludwig Schappelwein: Sportverein Pasching, Sportverein Salzburg, Sportverein Austria Wien, Rapid.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und das waren Leistungen, die der Herr Pucher bei Ihrer Firma sozusagen eingekauft hat, für die Sie dann eine Rechnung gestellt haben?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Welcher dieser Firmenbereiche war damit angesprochen? Objektservice, Gartenpflege, Winterdienst, Lagerhalle, Container, Abbrucharbeiten, Schlosserei?

Ludwig Schappelwein: Objektservice, es hat ja das Stadion Mattersburg betroffen. Also Objektservice.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay. Danke, ich nehme den Rest in die nächste Runde mit.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke an Sie beide. Ich darf weiterkommen. Ich habe Ihnen vorher schon erklärt, Herr Schappelwein, es gibt einfach sozusagen ein Rad der Klubs. Jetzt ist der SPÖ-Klub dran. Und ich sehe, die Fragen wird Herr Abgeordneter Schneckner stellen. Bitte.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Herr Schappelwein, mein Name ist Ewald Schneckner vom SPÖ-Landtagsklub. Sie haben vorhin gesagt, dass gegen Sie ermittelt wird. Ich möchte nur noch einmal nachfragen, wurden Sie als Zeuge vernommen oder als Beschuldigter?

Ludwig Schappelwein: Beschuldigter.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Als Beschuldigter. Ist das so?

Ludwig Schappelwein: Ja. Das haben wir eh vorgelegt. Als Beschuldigter.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Sie haben es gesagt und ich frage nach. Einige Fragen wurden schon gestellt. Sie haben Aufträge für, von Ihrer Firma, was ja nichts Strafbares ist, für den SV Mattersburg und für den Herrn Pucher erfüllt. Wie lange ist das ungefähr gegangen? Zehn Jahre, 20 Jahre, 30 Jahre?

Ludwig Schappelwein: Na von 1995 bis 2015 ungefähr.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Okay. Genau. Und warum hat es dann 2015 geendet?

Ludwig Schappelwein: Das weiß ich leider nicht. Aber der Herr Pucher hat ja den Schlaganfall gehabt. Und die eine seiner Töchter hat das Ganze, also hat sich immer mehr um das gekümmert und da wurde unsere Firma nicht mehr gefragt.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Sonst hat es keinen Stress gegeben, mit ihm selber, mit dem Martin Pucher?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Der Herr Verfahrensrichter und, ich glaube, eine Fragestellerin hat Sie schon gefragt, ob Sie Transporte durchgeführt haben und ob sie eventuell damit Schwarzgeld transportiert hätten? Ich frage Sie ganz direkt. Haben Sie Schwarzgeld transportiert?

Ludwig Schappelwein: Da berate ich mich mit meinem Anwalt.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Ludwig Schappelwein mit seiner Vertrauensperson Mag. Mirko Matkovits kurz unterbrochen.)

Ludwig Schappelwein: Nein. Habe ich nicht.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Ich würde noch gerne was zur Verteilung bringen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, das heißt, das ist eine Unterlage, die Ihnen zur Verfügung steht, zugespielt wurde und Sie nehmen, nehme ich an, das Angekreuzte beziehungsweise Markierte, wollen Sie dazu eine Frage stellen?

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Sie haben das vortrefflich formuliert.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Herr Schappelwein. Darauf können Sie sich vorbereiten. Es geht um diese Passage.

(Die Sitzung wird zwecks Verteilung eines Auszugs aus dem Protokoll der Beschuldigtenvernehmung von Martin Pucher kurz unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Das wird Ihnen der Herr Abgeordnete Schneckner sagen. Auch in seiner Frage. Ganz sicher. Weil er nimmt Bezug auf diese Unterlage und wird sicher dazu auch Fragen stellen. Dann haben Sie auch eine Erklärung dabei.

Und noch einmal. Es ist möglich, solche, ob in der Akteneinsicht oder auch zugespielte oder auch andere Unterlagen oder Medienberichte zur Befragung heranzuziehen.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Also. Nur fürs Protokoll. Die Unterlage wurde uns zugespielt. Es ist eine Aussage, die der Herr Pucher vor der Kriminalpolizei getätigt hat.

Da steht, eine Aussage, das ist der zweite oder der zweite große Absatz, jetzt frage ich Sie, könnten Sie das vorlesen, diesen markierten Teil?

Ludwig Schappelwein: Der wichtigste dieser, ab dort, nicht?

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Ja, genau.

Ludwig Schappelwein: Der wichtigste dieser Kreditnehmer war die Spenglerei Zimmermann. Kontakt hatte er nur mit dem Ernst Zimmermann. Das ist der Seniorchef. Ob Ernst Zimmermann gewusst hat, dass er sich um unrechtmäßige entnommene Beträge aus der Bank handelt, wusste ich nie. Gefragt hat er mich nicht danach. Ein weiterer Kreditnehmer war Stangl Christian. Ein Maler. Ebenfalls noch der Schappelwein Ludwig und sicher noch der Herr Bandat. Die Restlichen waren eher Kleinbeträge.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Gut. Meine Frage dazu lautet: Haben Sie Geld vom Herrn Pucher erhalten?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Haben Sie einen Kredit von der Commerzialbank erhalten?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Wenn Sie, außerhalb des Bundeslandes, wie es die Frau Kollegin gefragt hat, gefahren sind und diese Schriftstücke oder Kuverts abgegeben haben, wie oft ist das zirka passiert im Monat?

Ludwig Schappelwein: Diese Frage, ich habe nicht zugegeben, dass ich Kuverts transportiert habe, sage ich jetzt nochmal.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Wie oft haben Sie die Transporte durchgeführt?

Ludwig Schappelwein: Welche Transporte?

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Na, was auch immer.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Schappelwein, allgemein gefragt. Wir haben nicht vom Kuvert geredet. Der Herr Abgeordnete hat es extra anders formuliert.

Ludwig Schappelwein: Okay. Gut. Ich habe keine Transporte durchgeführt.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Sie haben vorhin gesagt, auf die Frage der Frau Kollegin, dass Sie außerhalb des Bundeslandes unterwegs waren zu diversen Sportvereinen.

Ludwig Schappelwein: Ja, aber da habe ich keine Transporte durchgeführt.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Was haben Sie dann?

Ludwig Schappelwein: Zum Beispiel, die letzte Arbeit war die Rasenheizung anschauen von den verschiedenen Vereinen.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Sind Sie da immer gefahren oder sind Sie geflogen auch?

Ludwig Schappelwein: Nein. Gefahren.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Immer gefahren. Danke. Fürs Erste keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Herr Abgeordneter Schneckner. Danke an Sie, Herr Schappelwein.

Ich darf weiter fortführen. Ich komme zum ÖVP-Klub. Sie bitte gleich auch um die Vorstellung.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danke Frau Vorsitzende. Fazekas Patrik mein Name, ÖVP-Klub. Herr Schappelwein, wie würden Sie Ihr Verhältnis zu Martin Pucher beschreiben?

Ludwig Schappelwein: Geschäftliches Verhältnis.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Darüber hinaus keine freundschaftliche Beziehung?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Hat sich dieses Verhältnis in irgendeiner Art und Weise verändert? Sie haben vorher gesagt, bis 2015 hat es hier geschäftliche Beziehungen gegeben. War das immer gleichbleibend - diese Beziehung?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie haben vorher gemeint, Sie waren nicht als Stadionwart tätig. Habe ich das richtig verstanden?

Ludwig Schappelwein: Ist richtig. Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Dann würde ich gerne bitte etwas zur Verteilung bringen.

(Die Sitzung wird zwecks Verteilung des Zeitungsartikels aus dem „Standard“ vom 22. 12. 2007 kurz unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Fazekas. Sie beziehen sich also auf einen Zeitungsartikel aus dem „Standard“. Um was geht es Ihnen jetzt konkret, um welche Passagen?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Es ist ein Zeitungsartikel von Wolfgang Weisgram über den Ludwig Schappelwein. Ich nehme an, Herr Schappelwein, das sind Sie, der in diesem Artikel vorkommt?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Meine Frage bezieht sich dann auf den vierten Absatz. Aber vielleicht hat sich Ludwig Schappelwein, steht da, insbesondere auf den zweiten Satz „Immerhin ist sie sein Arbeitsplatz.“ Es geht da um das Stadion.

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie damals mit dem Herrn Weisgram, im Jahr 2007, über Ihren Arbeitsplatz gesprochen?

Ludwig Schappelwein: Nein. Wir haben über das Stadion gesprochen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Weil, er schreibt ja da, dass das Ihr Arbeitsplatz war.

Ludwig Schappelwein: Woher der Herr Weisgram das hat, weiß ich nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Na ich nehme an, er hat mit Ihnen gesprochen. Ein Journalist.

Ludwig Schappelwein: Richtig. Ja. Aber warum er das als Arbeitsplatz bezeichnet weiß ich nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Er schreibt dann weiter, seit den Tagen der Regionalliga, also seit den späten 1990er Jahren ist er der Hausmeister. Er meint, dass Sie das Mattersburger Pappelstadion, ein Mädchen für alles außerhalb des sportlichen Bereichs, und damit auch der, zu dessen Berufsbild die Unsichtbarkeit gehört. Er spricht da von Berufsbild und Arbeitsplatz.

Sie haben uns vorher gesagt, Sie haben einen Auftrag bekommen als Betrieb.

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie stehen dazu?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie auch in anderen Fußballplätzen beziehungsweise Stadien ähnliche Aufgaben gehabt wie in Mattersburg?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Na dann verweise ich auf die zweite Seite, der letzte Absatz. Hier steht: „Herr Schappelwein nennt zusätzlich zum Pappelstadion, haben Sie noch die Jugend- und Armateurplätze im nahen Krensdorf und Hirm und die Kabinen des Gymnasiumsplatzes zu betreuen.“

Gerade eben haben Sie gesagt, dass Sie nur Mattersburg betreut haben, Herr Schappelwein.

Ludwig Schappelwein: Ja. Das hat ja zu Mattersburg dazugehört.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Was hat zu Mattersburg dazugehört?

Ludwig Schappelwein: Der Sportplatz Krensdorf, Sportplatz Hirm und das Gymnasium.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Meine Frage war, ob Sie einen anderen Sportplatz auch noch betreut haben. Ihre Antwort war vorher nein.

Ludwig Schappelwein: Ja. Weil das für mich zum Stadion Mattersburg dazugehört.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Inwiefern gehört das zum Stadion Mattersburg dazu. Entschuldigung. Ich bin jetzt kein Fußballprofi.

Ludwig Schappelwein: Gut. Dann werde ich es Ihnen erklären. Es ist ganz einfach. Es hat früher keine Akademie gegeben. Alle Kinder oder die Amateure wurden aufgeteilt im ganzen Bezirk. Das heißt, Gymnasium, Krensdorf, Hirm.

Und darum hat das eigentlich für mich zum Stadion gehört.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wer hat Sie beauftragt, dass Sie Hirm und Krensdorf mitbetreuen?

Ludwig Schappelwein: Der Herr Pucher.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Der Herr Pucher?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und welche Funktionen hat der in Hirm und Krensdorf gehabt im Sportverein beziehungsweise am Sportplatz?

Ludwig Schappelwein: Hirm, Krensdorf und der Sportplatz Gymnasium wurden vom Sportverein Mattersburg für die Kinder und für die Amateure genützt. Wie das zusammengekommen ist, weiß ich nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wer hat diese Leistungen bezahlt?

Ludwig Schappelwein: Der Sportverein Mattersburg.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, ich halte fest, Sie haben da mit Ihrem Unternehmen Schappelwein Warenhandels GmbH agiert, haben einen Auftrag gehabt vom Herrn Pucher, vom SVM, über all die Jahre - 1995 bis 2015.

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wie ist das dann weitergegangen, wie es die Fußballakademie gegeben hat?

Ludwig Schappelwein: Da wurde teilweise Hirm und das Gymnasium aufgelassen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Aufträge gehabt seitens der Fußballakademie?

Ludwig Schappelwein: Nein. Also, Aufträge schon. Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Von der Fußballakademie?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wer hat Sie da beauftragt seitens der Fußballakademie?

Ludwig Schappelwein: Die Fußballakademie Mattersburg.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Hat es da einen Ansprechpartner gegeben diesbezüglich?

Ludwig Schappelwein: Da gibt es mehrere Ansprechpartner.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sagen Sie sie mir bitte.

Ludwig Schappelwein: Der Herr Snurer, der Herr Pauschenwein, der Herr Reisner.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Waren das große Aufträge? Waren das Daueraufträge? Waren das punktuelle Aufträge?

Ludwig Schappelwein: Renovierungsarbeiten und diverse Arbeiten. Alles weiß ich auch nicht mehr.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wann war der letzte Zeitpunkt, wo Sie da beauftragt wurden?

Ludwig Schappelwein: Das war sicher vor 2015.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Was war in dem Jahr 2015? Immerhin waren Sie seit 20 Jahren ...

Ludwig Schappelwein: Entschuldigung. Muss ich nochmal unterbrechen. Es ist noch ein Auftrag ausständig für die Akademie. Das sind die Fahnenmaste, weil die haben wir auch betreut für die Akademie.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Was haben Sie für die Akademie betreut?

Ludwig Schappelwein: Die Fahnenmaste. Die Fußballakademie hat zehn oder zwölf Fahnenmaste stehen. Die haben wir betreut für die Fußballakademie. Da ist noch ein Auftrag ausständig, weil das noch nicht fertig ist.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Können Sie mir erläutern, was Sie alles für die Fußballakademie gemacht haben?

Ludwig Schappelwein: Das weiß ich jetzt wirklich nicht mehr.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gerade haben Sie uns gesagt, dass Sie die Fahnenmasten gemacht haben, Herr Schappelwein.

Ludwig Schappelwein: Das. Richtig. Dann haben wir im Gymnastikraum irgendwelche Stellagen gemacht. Dann haben wir irgendwann einmal den Schneepflug repariert. Die anderen Arbeiten weiß ich nicht mehr. Es waren immer Kleinigkeiten, das, was ich teilweise selber nicht weiß, weil da ist einer von den Dreien in unsere Firma gekommen, und irgendein Arbeiter hat das gemacht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Diese Aufträge haben sich ergeben, weil Sie vorher eben Hirm und Krensdorf beziehungsweise, was war das Dritte, Gymnasiumplatz betreut haben?

Ludwig Schappelwein: Ja. Wahrscheinlich.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Okay. Herr Schappelwein, haben Sie den Herrn Martin Pucher zu Terminen begleitet?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie beziehungsweise wie oft, wenn Sie es beziffern müssen, waren Sie in der Bank in Mattersburg?

Ludwig Schappelwein: Ich persönlich? Vier-, fünfmal im Jahr.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Waren Sie da beim Herrn Pucher?

Ludwig Schappelwein: Nicht immer. Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich frage Sie jetzt ein paar Punkte zu Ihren Wahrnehmungen rund um die Schließung der Bank.

Herr Schappelwein, wann haben Sie erfahren, dass die Bank geschlossen wird?

Ludwig Schappelwein: Gut. Das Datum weiß ich nicht mehr genau, war es der 14. oder 15., das kann ich jetzt nicht sagen. Und durch den ORF habe ich das erfahren, irgendwann am Vormittag. ORF Burgenland. Radio Burgenland.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Dass die Bank geschlossen wird?

Ludwig Schappelwein: Ja. Geschlossen ist.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie davor Informationen bekommen, Informationen bekommen im Vorfeld der Schließung? Hat Sie da wer angerufen, dass es da Probleme gibt?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Was haben Sie sich dabei gedacht, wie Sie das im Radio gehört haben?

Ludwig Schappelwein: Was habe ich mir gedacht? Traurig. Für die ganze Umgebung.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wenn ich fragen darf, waren Sie persönlich betroffen jetzt als Kunde oder?

Ludwig Schappelwein: Als Kunde teilweise, ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Okay. Mit welchen Mitarbeitern haben Sie Kontakt gehabt in der Bank?

Ludwig Schappelwein: Mit wie vielen oder mit wem?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Mit welchen Mitarbeitern?

Ludwig Schappelwein: Na in jeder Filiale haben wir ein, zwei, weil wir haben die Filialen auch, wenn irgendetwas zum Reparieren war, wurden wir von den Filialen angerufen. Aber welche Mitarbeiter, das weiß ich nicht mehr.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und da, was die Filialen angeht, haben Sie seit 2015 Aufträge gehabt oder auch keine?

Ludwig Schappelwein: Schon. Immer.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Na wie jetzt, vorher haben Sie gesagt, Sie haben keine Aufträge gehabt bis 2015 und jetzt ...

Ludwig Schappelwein: Ach so, nein wir haben Aufträge gehabt bis 2020. Wenn irgendein Fenster kaputt war, oder, dann wurden wir angerufen, und wir haben das repariert.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, schon, aber vorher, Herr Schappelwein, war Ihre Aussage, dass ab 2015, wenn ich das richtig jetzt im Kopf habe, keine Zusammenarbeit mit Pucher beziehungsweise Kontakt mit Pucher mehr da war.

Ludwig Schappelwein: Bezüglich Sportverein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, es gab weiterhin Aufträge, was die Bank betrifft?

Ludwig Schappelwein: Richtig.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gibt es weitere Anknüpfungspunkte, wo Sie Auftragsverhältnis gehabt haben, mit dem Herrn Pucher, mit der Bank?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Nicht. Welche Wahrnehmungen hatten Sie in den vergangenen Jahren zum laufenden Betrieb der Bank?

Ludwig Schappelwein: Gar keine.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, man hat nichts vermutet. Sie haben nichts vermutet, dass da irgendetwas schiefgehen könnte?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danke, ich nehme die verbleibenden Minuten in die nächste Runde.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke den beiden Herren. Ich darf weitergeben an die FPÖ. Ich darf vorstellen den Herrn Abgeordneten der FPÖ, FPÖ-Klub, MMag. Alexander Petschnig. Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Grüß Gott, Herr Schappelwein. Nur einige wenige Fragen. Der Kollege hat jetzt alle möglichen Fußballplätze aufgezählt, an denen Sie irgendwelche Dienstleistungen verrichtet haben. Haben Sie auch irgendwelche vertraglichen Beziehungen zum ASV Draßburg?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nie irgendwas dort repariert oder instand gehalten oder so?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Da haben Sie der Frau Kollegin Petrik vorher zur Auskunft gegeben, Ihre Firma würde Lagerflächen vermieten. Stehen diese Grundstücke im Eigentum von Ihnen oder von Ihrer Firma?

Ludwig Schappelwein: Von mir, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und das schon länger?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, die haben Sie nicht in den letzten paar Jahren irgendwie erworben?

Ludwig Schappelwein: Nein, seit 1990.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dann eine Frage, nachdem Sie aus Hirm kommen, kennen Sie die Bürgermeisterin Posch-Gruska?

Ludwig Schappelwein: Na selbstverständlich.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wie würden Sie Ihr Verhältnis zu Ihr beschreiben?

Ludwig Schappelwein: Na gut.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Haben Sie von der Gemeinde Hirm irgendwelche, stehen Sie da in irgendwelchen geschäftlichen Kontaktnahmen?

Ludwig Schappelwein: Gemeinde Hirm haben wir teilweise auch Arbeiten durchgeführt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ist Ihnen die Hirmer Bauland-Erschließungs GmbH ein Begriff?

Ludwig Schappelwein: Ist mir ein Begriff, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Haben Sie damit geschäftliche Kontakte?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie kennen nur vielleicht handelnde Personen oder?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, und schon der letzte Themenkomplex für mich. Nachdem Sie vorher gesagt haben, dass da, glaube ich, oder zumindest wurde, geht das aus den ausgeteilten Materialien hervor, dass Sie da Kreditbeziehungen zur Bank haben. Wie würden Sie die wirtschaftliche Situation Ihrer Unternehmen darstellen?

Ludwig Schappelwein: Ganz normal.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Funktioniert auch nach Schließung der Bank problemlos weiter, oder?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie waren also nicht in irgendeiner Form - ich sage es einmal - wirtschaftlich abhängig von diesem Auftraggeber?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Auch nicht, wenn man den SVM hier mit einbezieht?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, dann danke ich für die Ausführungen und nehme die Zeit mit.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Schappelwein, das heißt, wir haben die erste Befragungsrunde jetzt beendet. Wenn Sie bitte wieder auf die Uhr schauen, wir starten jetzt in die zweite Befragungsrunde. Drei Minuten pro Klub, plus mitgebrachte Zeit aus der ersten Befragungsrunde.

Hier darf ich wieder das Wort der Frau Klubobfrau Mag.a Petrik geben. Bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön Frau Präsidentin. Herr Schappelwein, Sie haben wahrscheinlich schon mitbekommen, Fußball gehört jetzt nicht zu meinen Fachgebieten, deswegen muss ich Sie bei manchem bitten, es mir etwas näher zu erklären.

Sie haben gesagt, in Bezug auf die Befragung durch den Kollegen Fazekas, die Jugend- und Amateurplätze im nahen Krensdorf und Hirm und die Kabinen des Gymnasiumplatzes, das gehört irgendwie dazu.

Ich kenne die - sozusagen - die Konstruktionen nicht, inwiefern gehören die zum SVM? Oder gehörten die? Da kenne ich mich nicht aus

Ludwig Schappelwein: Gut, ich muss dazu sagen, mit Fußball habe ich auch nicht viel zu tun. Ich war nur zuständig für das Stadion oder für die Instandhaltung von gewissen Objekten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Jetzt bin ich aber schon enttäuscht.

Ludwig Schappelwein: Leider. Man hat das natürlich mitgeschaut und mitverfolgt klarerweise. Aber das kann ich nicht beantworten, das wurde vom Sportverein Mattersburg angemietet oder man, das hat eben dazugehört für den Sportverein Mattersburg.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Habe ich das richtig verstanden, der Auftrag, den der Sportverein Mattersburg Ihnen erteilt hat, hat die Betreuung dieser anderen Plätze beinhaltet?

Ludwig Schappelwein: Genau. Richtig.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Dann haben Sie vorher auf die Frage nach Aufträgen aus der Fußballakademie, die ja alle in Ordnung sind, also ich möchte das ja gar nicht irgendwie in Abrede stellen, nur Sie haben da gesagt, da ist einer in die Firma gekommen und einer hat das dann gemacht.

Ist das die übliche Auftragsvergabe gewesen, dass von der FUBAK jemand in die Firma reinkommt, einem Ihrer Arbeiter, Ihrer Angestellten, etwas aufträgt und der macht das dann und nachher kriegen Sie die Rechnung?

Ludwig Schappelwein: Das ist richtig. Weil es gibt gewisse Sachen, die kurzfristig kaputt werden und das gehört kurzfristig repariert.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, das geht dann gar nicht mehr über den Chef, sondern da hat man direkt einen Arbeiter angerufen und gesagt, geh' her und mach das.

Ludwig Schappelwein: Ja, irgendein Platzwart ist gekommen von der Akademie und wir haben ihm das repariert.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sind tatsächlich andere Arbeitswelten als ich sie kenne. Ich habe, ich möchte jetzt wieder zum Herrn Pucher kommen. Wir haben ja hier in den letzten Wochen schon einen Einblick bekommen, darin wie der Herr Pucher auch mit Menschen umgegangen ist und wie er seinen eigenen Willen durchgesetzt hat.

Haben Sie den Herrn Pucher auch so kennen gelernt, dass er etwas anschafft und man kann sich dem eigentlich kaum entziehen? Man tut halt.

Ludwig Schappelwein: Das ist keine Frage. Das ist richtig, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich habe gehört, dass im Sommer 2012 oder so hätte der Herr Pucher auch Sie beauftragt, mit ihm nach Zürich zu fliegen? Stimmt das?

Ludwig Schappelwein: Das stimmt nicht, weil ich war nicht in Zürich. Also das ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wie ist es dann richtig?

Ludwig Schappelwein: Ich habe keine Ahnung, wie das zustande gekommen ist. Also ich war nicht in Zürich.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Waren Sie am Flughafen?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie immer wieder erlebt, dass der Herr Pucher schwer nachvollziehbare Aufträge erteilt hat?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Können Sie uns das ein oder andere hier erzählen, damit wir uns da ein Bild davon machen können?

Ludwig Schappelwein: Konkret kann ich jetzt nichts dazu sagen. Aber der Herr Pucher hat gewisse Anschauungen gehabt, und so sollte das dann gemacht werden.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber Sie haben jetzt ein Bild im Kopf gehabt. Und das täte mich jetzt schon interessieren.

Ludwig Schappelwein: Ich weiß nicht, da sage ich lieber nichts dazu. Wer weiß, wie der Herr Pucher war, und man hat das eben so ausführen müssen, wie er das wollen hat.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Was wäre passiert, wenn Sie es nicht getan hätten?

Ludwig Schappelwein: Das müssen Sie den Herrn Pucher fragen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, wenn ein Mensch so viel Macht über andere hat, dass einfach ausgeführt wird, wir kennen das aus anderen Zusammenhängen auch, nicht nur vom Herrn Pucher. Aber man hat ja dann irgendeine Phantasie, was mit einem passiert, wenn man das jetzt nicht macht.

Ludwig Schappelwein: Ich werde Ihnen das eine Beispiel erzählen, mit den Sitzplätzen von der Bundesliga, zum Beispiel. Es hat irgendwann, ich weiß nicht wann, hat man 3.000 Sitzplätze haben müssen. Und der Auftrag an mich wurde, 3.000 Sitzplätze zu montieren, und wenn ich es aufs Dach montiert hätte, wäre ihm egal gewesen, 3.000 Sitz müssen her. So. Und das haben wir ausführen müssen, müssen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay, verstehe. Und wenn Sie das nicht gemacht hätten, hätten Sie vielleicht keinen Auftrag mehr bekommen.

Ludwig Schappelwein: Wahrscheinlich, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie irgendwann einmal Sanktionen verspürt, wenn Sie etwas nicht ausgeführt haben?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nein, also kam es nie dazu, weil Sie immer alles ausgeführt haben.

Ludwig Schappelwein: Ja, richtig.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nicht einmal einen bösen Blick haben Sie riskiert?

Ludwig Schappelwein: Böse Blicke hat man immer wieder bekommen. Aber

...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Was ist passiert, wenn man einmal rückgefragt hat. Wir kennen das ja auch aus anderen Befragungen, Aufsichtsratssitzungen, man hat einmal kritisch rückgefragt, wohin soll ich die 3.000 Sitzplätze zum Beispiel unterbringen? Was ist dann passiert? Wie hat der Herr Pucher dann reagiert?

Ludwig Schappelwein: Na ja, wie halt seine Art war. Er hat schroff reagiert, es interessiert ihn nicht, die Sitze müssen montiert werden.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay. Danke schön. Ich nehme den Rest meiner Zeit in die nächste Runde mit. Ich danke Ihnen, dass Sie uns hier einiges erzählt haben.

Ludwig Schappelwein: Bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, ich darf weitergeben an den SPÖ-Klub. Der Herr Abgeordnete Schneckner befragt Sie wieder. Bitte.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Darf ich was zur Verteilung bringen? Bitte.

(Die Sitzung wird zwecks Verteilung einer Unterlage bezüglich Aussage von Ludwig Schappelwein vor der Kriminalpolizei kurz unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte. Herr Abgeordneter, wenn Sie gleich sagen, wie Sie zu dieser Unterlage gekommen sind, und ich nehme an, Sie haben das schon gesehen, was das ist, Herr Schappelwein. Und Sie sehen hier auch die Anmerkung der Passage, wozu die Fragen kommen.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Danke schön. Wieder für das Protokoll. Diese Unterlage wurde uns zugespielt. Das ist Ihre Aussage, das sollten Sie kennen, Herr Schappelwein. Sie geben vor der Kriminalpolizei an, ich habe Bargeldbeträge von Martin Pucher erhalten. Vorhin haben Sie gesagt, Sie haben nie Bargeld erhalten.

Ludwig Schappelwein: Ja, dazu mache ich keine Angaben.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Naja, Sie haben das vor den Ermittlungsbehörden ausgesagt. Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Wir beantragen eine kurze Unterbrechung

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, dem gebe ich statt und es geht Ihnen darum, dass Sie sich mit Ihrem Mandanten besprechen und mit dem Herrn Verfahrensanwalt. Bitte.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Ludwig Schappelwein mit seiner Vertrauensperson Mag. Mirko Matkovits kurz unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, Sie erhalten natürlich dann selbstverständlich eine Antwort auch vom Herrn Verfahrensrichter.

Vertrauensperson Dr. Matkovits: Und wie gesagt, es ist auch noch nicht abgeschlossen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt, Sie berichten uns.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ja, genau. Also, diese Fragen muss er natürlich nicht beantworten, weil er ja, das hat der Verfahrensrichter auch bei der vorigen Auskunftsperson gesagt, im Strafverfahren kann er sich verantworten wie er möchte, während hier muss er ja die Wahrheit sagen und dann könnte die Möglichkeit bestehen, dass er sich hier belastet. Deswegen muss er solche Fragen nicht beantworten.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensrichter, Sie wurden vorher auch schon gefragt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, das ist die grundlegende Rechtsauslegung, die vom Herrn Verfahrensanwalt hier jetzt dargelegt wurde und die ich ja auch schon mehrfach vertreten habe. Es ergeben sich allerdings durchaus auch Fallgestaltungen, die in die Richtung gehen, dass eine Auskunftsperson etwas hier im Ausschuss sagt, was sie auch vor Gericht gesagt hat, in einem strafrechtlichen Ermittlungsverfahren und wo sie weiß, das schadet mir nicht, wenn ich das hier jetzt auch wiederhole. Aber das liegt im Ermessen der Auskunftsperson, ob sie das so sieht oder nicht. Wenn sie es nicht so sieht, so wie hier in diesem Falle, offenbar, dann haben wir es zur Kenntnis zu nehmen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Danke schön, ich nehme es zur Kenntnis.

Ich lese dann gleich selber weiter: Es gibt auch Kontoauszüge, die heute sichergestellt wurden - also wieder Ihre Aussagen -, bei denen der Kredit auf mich privat läuft. Das haben Sie gesagt, Sie haben einen Privatkredit. Und die Rückzahlung dieses Kredits mit dem Geld von Martin Pucher erfolgte. Was meinten Sie damit?

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, ich gebe der Unterbrechung statt.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Ludwig Schappelwein mit seiner Vertrauensperson Mag. Mirko Matkovits und dem Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger kurz unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Darf ich Sie bitten, Herr Verfahrensanwalt, dass Sie das für uns öffentlich darlegen.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Die Vertrauensperson hat ersucht, dass man diese Dinge, wenn man die hier vorliest, unter Ausschluss der Öffentlichkeit macht, weil das eben vertrauliche Informationen aus dem Strafverfahren sind.

Vorsitzende Verena Dunst: Jawohl.

Sie sind am Wort.

(die medienöffentliche Sitzung wird unterbrochen)

[REDACTED]

(die medienöffentliche Sitzung wird fortgesetzt)

Vorsitzende Verena Dunst: Genau. Ich darf Sie ersuchen, wir haben jetzt mittlerweile ein technisches Thema, Gott sei Dank, eine Lösung gefunden, wenn rechts oben der rote Punkt ist - jetzt ist er natürlich weg -, dann heißt das weggeschaltet.

Jetzt sind wir wieder medienöffentlich, daher gibt es keinen roten Punkt.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Darf ich?

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, Sie sind am Wort, jetzt haben wir alle Ihre Unterlagen.

Abgeordneter Ewald Schneckner (SPÖ): Also, es ist jetzt nicht meine Aufgabe, aber ich sag es trotzdem, dass Sie hier, Ihnen ist bewusst, dass Sie hier unter Wahrheitspflicht stehen und wenn Sie sich den 4. Absatz der Unterlage anschauen, der geschriebenen Unterlage von vorhin. Da steht, ich streite aber nicht ab, dass ich mit Martin Pucher in Zürich war, meine Angaben, dass ich und Martin Pucher in Zürich getrennt ...

Vorsitzende Verena Dunst: Kurze Pause. Sie haben jetzt wieder zitiert aus dem Vorherigen, das nicht medienöffentlich sein darf. Sicherheitshalber schalten wir weg. Bitte.

(die medienöffentliche Sitzung wird unterbrochen)

[REDACTED]

(die medienöffentliche Sitzung wird fortgesetzt)

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Schappelwein, kennen Sie den Christian Illedits?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Wir sind nicht mehr - medienöffentlich.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Nicht mehr, oder sind wir medienöffentlich?

Vorsitzende Verena Dunst: Nicht mehr, ist schon weg. Jetzt hören uns wieder alle zu.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ah, wieder, ich habe verstanden, okay.

Vorsitzende Verena Dunst: Wir sind wieder öffentlich. Sie sehen noch einmal den grünen Punkt, der jetzt weg ist.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danke. Sie haben gesagt ja. Woher?

Ludwig Schappelwein: Von Draßburg und als Landtagsabgeordneter.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Hat es da Aufträge gegeben seitens des Christian Illedits?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen zum Verhältnis zwischen Martin Pucher und Christian Illedits?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Aufträge seitens der Stadtgemeinde Mattersburg bekommen in Ihrem Unternehmen?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen zum Verhältnis Martin Pucher und Ingrid Salamon?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Schappelwein, wenn Sie noch einmal diesen Artikel, den ich Ihnen vorher gegeben habe, herausnehmen und auf die zweite Seite blättern. Erster Absatz, da steht, sein Chef, also da ist wieder von Ihnen die Rede, SVM-Obmann und Bundesligapäsident Martin Pucher verweist ja auch immer wieder darauf, wenn ihm einer blöd zu kommen versucht, im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesligavereinen zahlt der SVM das Stadion aus eigener Tasche.

Haben Sie sich jemals gefragt, wie die Finanzierung aus der eigenen Tasche möglich ist?

Ludwig Schappelwein: Nein, also durch die Fernsehennahmen, oder, also durch die Leute, was kommen, die Zuschauereinnahmen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie wissen ja, dass 99 Millionen Euro in diesem Skandal verschwunden sind.

Ludwig Schappelwein: Nein, weiß ich nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie eine Idee, wo das Geld hinverschunden ist?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danke. Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke an beide, nunmehr sind Sie wieder an der Reihe. Bitte Herr Abgeordneter Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geehrter Herr Schappelwein. Haben Sie Wahrnehmungen - dass ich es rausbringe - zum Verhältnis von Martin Pucher und der Frau Posch-Gruska?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und, eine letzte Frage, nochmal zu dieser Hirmer Baulandgesellschaft. Haben Sie von der ein Grundstück gekauft?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Danke. Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Das war es dann mit der zweiten Befragungsrunde. Ich darf nunmehr überleiten zur dritten und letzten Fragerunde. Einen kurzen Check der Zeit. Sie sehen, dass hier noch einige Restzeit ist und dann kommen zwei Minuten in dieser Befragungsrunde auf Sie zu. Beginnen wird wieder mit der Frau Klubobfrau Mag.a Petrik.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Ich werde nicht die gesamte Fragezeit brauchen. Ich bedanke mich bei Ihnen, dass Sie uns wieder einen breiteren Einblick gegeben haben in das, wie der Herr Pucher agiert hat.

Können Sie sich erinnern, gab es da auch Aufträge, die dann einmal von den Behörden nicht bewilligt wurden? So, wie Sie das geschildert haben mit den 3.000

zusätzlichen Sitzplätzen. Haben Sie davon irgendwelche Wahrnehmungen gehabt? Dass der Herr Pucher Wünsche geäußert hat, die deswegen nicht umgesetzt werden konnten, weil die Behörden gesagt haben, so geht das nicht?

Ludwig Schappelwein: Eigentlich nicht, weil das wird immer im Vorhinein kommissioniert. Also ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Auch bei solchen Aufträgen, wo Sie den Kopf geschüttelt haben und gesagt haben, das kann ja nicht wahr sein.

Ludwig Schappelwein: Nein. Wüsste ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wüssten Sie nicht, okay. Danke. Haben Sie irgendetwas vom Sportsponsoring mitbekommen, weil auf dem Platz sieht man ja immer sehr gut, welche Werbebanner da stehen?

Ludwig Schappelwein: Wir haben nur das mitbekommen, was für Werbetafeln wir montieren müssen - sonst nichts - oder was wekommt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Gab es da irgendwann einmal was Auffälliges für Sie?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Es war für Sie immer transparent, warum welche Werbetafel wohin gehört?

Ludwig Schappelwein: Na ja, es wurde uns ja vorgelegt, was wo montiert wurde, oder ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wer hat das vorgelegt?

Ludwig Schappelwein: Das Büro von Herrn Pucher. Sagen wir so einmal.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Die Antwort verwundert mich jetzt eh nicht. Haben Sie von anderen Sportvereinen im Bezirk auch etwas mitbekommen vom Sponsoring?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, auch wo anders nicht, welche Tafeln wo montiert wurden?

Ludwig Schappelwein: Nein. Wir hatten nur einmal den Auftrag, den ganzen Bezirk, wo eine Filiale Commerzialbank ist, die Commerzialbanktafeln montieren. Das war unsere, also meine einzige Wahrnehmung.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Können Sie sich noch erinnern auf welchen Sportplätzen das war? Kann ich verstehen, dass man sich nicht an alles erinnern kann, aber ich frage halt.

Ludwig Schappelwein: Erinnern kann ich mich nicht, aber ich kann es Ihnen ja aufzählen, wo es eine Filiale gegeben hat. Das ist nicht schwer.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und wie lange sind diese Banner dort gehängt? Haben Sie die wieder abholen müssen?

Ludwig Schappelwein: Nein. Ich glaube, die hängen noch immer.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay. Haben Sie auch am Sportplatz in Draßburg zu tun gehabt?

Ludwig Schappelwein: Werbetafeln montieren, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Haben Sie da auch eine Wahrnehmung gehabt von anderen Werbetafeln, die dort auch noch gehängt sind.

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nein. Dass es in einem Jahr plötzlich mehr Admiral-Werbebanner gegeben hat, ist Ihnen auch nicht aufgefallen?

Ludwig Schappelwein: Na ja, ich selber habe die Tafeln nicht montiert, das haben die Arbeiter montiert.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Man redet dann auch über so etwas, nicht?

Ludwig Schappelwein: Nein, eigentlich nicht, nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Eigentlich nicht und uneigentlich?

Ludwig Schappelwein: Das ist keine Frage für mich gewesen. Jeder Sportverein hat seine Sponsoren und.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Manche Leute reden dann halt miteinander darüber und sagen, hast das gesehen und plötzlich so viel, in solchen Grüppchen, die da miteinander geredet haben, wo sie vielleicht was mitbekommen haben, was für uns hier hilfreich sein könnte, da waren Sie nie dabei?

Ludwig Schappelwein: Nein. Und ich kann das eine noch sagen, Sie haben jetzt gesagt Admiral, oder, also ich habe diese Werbetafeln noch nie gesehen in Draßburg.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aha. Ich schon, aber gut, das ist jetzt nicht Thema, ob ich sie gesehen habe, ich bedanke mich und habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Ich gebe an den SPÖ-Klub weiter. Ich nehme an, der Herr Abgeordnete Schnecker. Bitte.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Herr Schappelwein, wenn Sie sich noch einmal diese Zahlungsbestätigung anschauen. Da steht Ihr Name drauf, würden Sie dann behaupten wollen, dass das jemand anders gebucht hat, oder jemand anders geflogen ist, oder haben Sie das bezahlt?

Ludwig Schappelwein: Ich habe es nicht gebucht.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Hat das jemand für Sie gebucht?

Ludwig Schappelwein: Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Wurde es von Ihrem Konto abgebucht?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Okay. Ihre Vertrauensperson wird Ihnen sicher den § 47 dann auch nahebringen können, wo die Strafbestimmungen drinnen stehen. Noch ein paar abschließende Fragen. Die sogenannten Patentgeschäfte des Herrn Philipp, die ja separat über die Commerzialbank und die MACOM und die POLAMAR abgerechnet wurden. Wissen Sie da was dazu?

Ludwig Schappelwein: Ich weiß nur so viel, dass die Patente von Herrn Philipp, also ein Patent von Herrn Philipp wurde in unserer Firma, ich weiß nicht, wie ich sagen soll, wurde ein Versuch gemacht.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): War das erfolgversprechend?

Ludwig Schappelwein: Das kann ich nicht sagen.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): War er, der Herr Philipp anerkannt als Erfinder?

Ludwig Schappelwein: Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Ist es richtig, dass die Westerhouse Pachteinnahmen von diesen Firmen bekommen hat, indem sie Lagerflächen vermietet haben?

Ludwig Schappelwein: Das habe ich jetzt nicht verstanden.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Na ja, die Westerhouse hat Pachteinnahmen lukriert von MACOM und POLAMAR.

Ludwig Schappelwein: Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Stimmt das nicht?

Ludwig Schappelwein: Das weiß ich nicht, da kann ich nichts dazu sagen.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Sie sind Geschäftsführer von der Westerhouse.

Ludwig Schappelwein: Ja. Ich weiß nichts davon.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Okay. Waren Sie in die Forschungen des Herrn Philipp eingebunden?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Hätten Sie die Qualifikation dafür gehabt für solche Patente, Forschungen?

Ludwig Schappelwein: Da müssen Sie mir sagen, was für Voraussetzungen man dazu braucht.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Haben Sie Begehungen durchführen müssen, wo die POLAMAR Geräte stehen hat?

Ludwig Schappelwein: Wo?

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Auf diesen Lagerflächen.

Ludwig Schappelwein: Die was, in unserer Firma, oder? Das verstehe ich jetzt nicht - die Frage.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Sie haben Flächen vermietet.

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): ist da irgendwas gestanden, oder war das leer, oder haben die die nur gemietet, oder haben die dort nichts gemacht? Oder wissen Sie das?

Ludwig Schappelwein: Da sind Teile eingelagert worden und die sind vor 14 Tagen verkauft worden.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Was für Teile waren das?

Ludwig Schappelwein: Mischer, Motoren, Container.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Was war das Zweite? Ich habe es akustisch nicht verstanden.

Ludwig Schappelwein: Motoren.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Motoren. Gut. Kennen Sie den Herrn Illedich?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Haben Sie mit ihm über diese Thematiken gesprochen?

Ludwig Schappelwein: Über welche Thematik?

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): POLAMAR, MACOM, Lagerflächen?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Abgeordneter Ewald Schnecker (SPÖ): Keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Letzte Fragerunde, Sie hätten noch Zeit? - Ende. Gut.

Ich darf weitergeben an den Herrn Abgeordneten Fazekas von der ÖVP.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Keine weiteren Fragen, danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann sind Sie, Herr Abgeordneter Petschnig, wieder am Wort.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich habe auch keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, dann haben Sie es geschafft, die drei Fragerunden. Aber zuletzt kommt jetzt der Herr Verfahrensrichter noch einmal zu einer Befragung. Bitte Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke Frau Vorsitzende. Herr Schappelwein, was waren denn die Tätigkeiten der Westerhouse?

Ludwig Schappelwein: Die Tätigkeiten der Westerhouse, das kann ich nicht sagen, weil das weiß ich nicht. Die Firma Westerhouse hat eigentlich gar keine Tätigkeiten durchgeführt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie hat gar keine Tätigkeit durchgeführt. Weshalb wurde denn die Westerhouse gegründet?

Ludwig Schappelwein: Das weiß ich nicht. Das war vor meiner Zeit.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ab wann hatten Sie mit der Westerhouse zu tun?

Ludwig Schappelwein: Ich kann es jetzt nicht genau sagen, aber ich glaube, 2005 oder 2007.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Fünf oder Sieben. Hat der Herr Pucher etwas von Ihnen im Zusammenhang mit der Westerhouse sich gewünscht, dass Sie etwas tun.

Ludwig Schappelwein: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie was vom Interesse des Herrn Puchers an diesem „Öl-Bindungs-Produkt“?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dass dafür ein Patent angestrebt werden sollte?

Ludwig Schappelwein: Eigentlich nicht, nein, aber es gibt ein Patent, das weiß man, das kann man überall nachlesen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie wissen nichts davon? Ich frage jetzt Sie, Sie brauchen mir nicht erklären, ob Sie Zeitung lesen oder Medien verfolgen, sondern Sie sollen nur Fragen beantworten. Sonst bitte nichts, Herr Schappelwein.

Ludwig Schappelwein: Nein. Ich habe das nur so gemeint, dass ich das auch nur im Internet gelesen habe bei den Patenten, wo man das nachlesen kann. So habe ich das gemeint. Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, so haben Sie das gemeint. Sie selber, und so war meine Frage, haben offensichtlich mit dem Herrn Pucher darüber dann nichts gesprochen.

Ludwig Schappelwein: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Hat die Westerhouse, war die Bankkündin bei der CBM?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Obwohl sie nichts -, ich frage Sie jetzt nicht nach der Höhe von Krediten und ob die zurückbezahlt wurden, ob die bar ausbezahlt wurden und jemals zurückbezahlt wurden, alle diese Fragen stelle ich Ihnen nicht.

Ich frage Sie nur, Sie sagen die Westerhouse hat keine Tätigkeit entfaltet, aber sie hat einen Bankkredit genommen?

Ludwig Schappelwein: Gehabt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Gehabt. ja. Weswegen?

Ludwig Schappelwein: Das weiß ich nicht, da war vor mir ein anderer Geschäftsführer, und was der gemacht hat, das weiß ich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das war vor Ihrer Zeit?

Ludwig Schappelwein: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, das wäre sinnvoll, das unter einem dazuzufügen, dann braucht man es nicht nachfragen, net? Gut.

Dann dieser Untersuchungsausschuss, damit komme ich auch schon zum Abschluss meiner Fragen, meiner ergänzenden Fragen, dieser Untersuchungsausschuss befasst sich ja mit der Landesverwaltung. Haben Sie im Zuge Ihrer diversen heute zur Sprache gekommenen Tätigkeiten und derer, wo Sie sich entschlagen haben, also Ihrer persönlichen Tätigkeiten, mit Landesverwaltungsorganen zu tun gehabt?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Mit politischen Organen des Bundeslandes?

Ludwig Schappelwein: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann sind auch die ergänzenden Fragen beendet. Bitte Frau Vorsitzende.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank Herr Verfahrensrichter. Danke auch an die vier Klubs für die Befragung. Ich darf Sie dann, dann sind wir am Ende Ihrer Befragung, ich darf Sie verabschieden.

Ludwig Schappelwein: Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Die Frau Amtsrätin wird Sie noch rausbegleiten.
(Abg. Ewald Schneckner: Wir sind am Ende. - Auskunftsperson Ludwig Schappelwein und seine Vertrauensperson Mag. Mirko Matkovits verlassen den Sitzungssaal.)